

DIA Deutschland-Trend-Vorsorge 2021

49. – 50. Kalenderwoche 2021

INsa
CONSULERE



Feldzeit:

10.12. – 13.12.2021

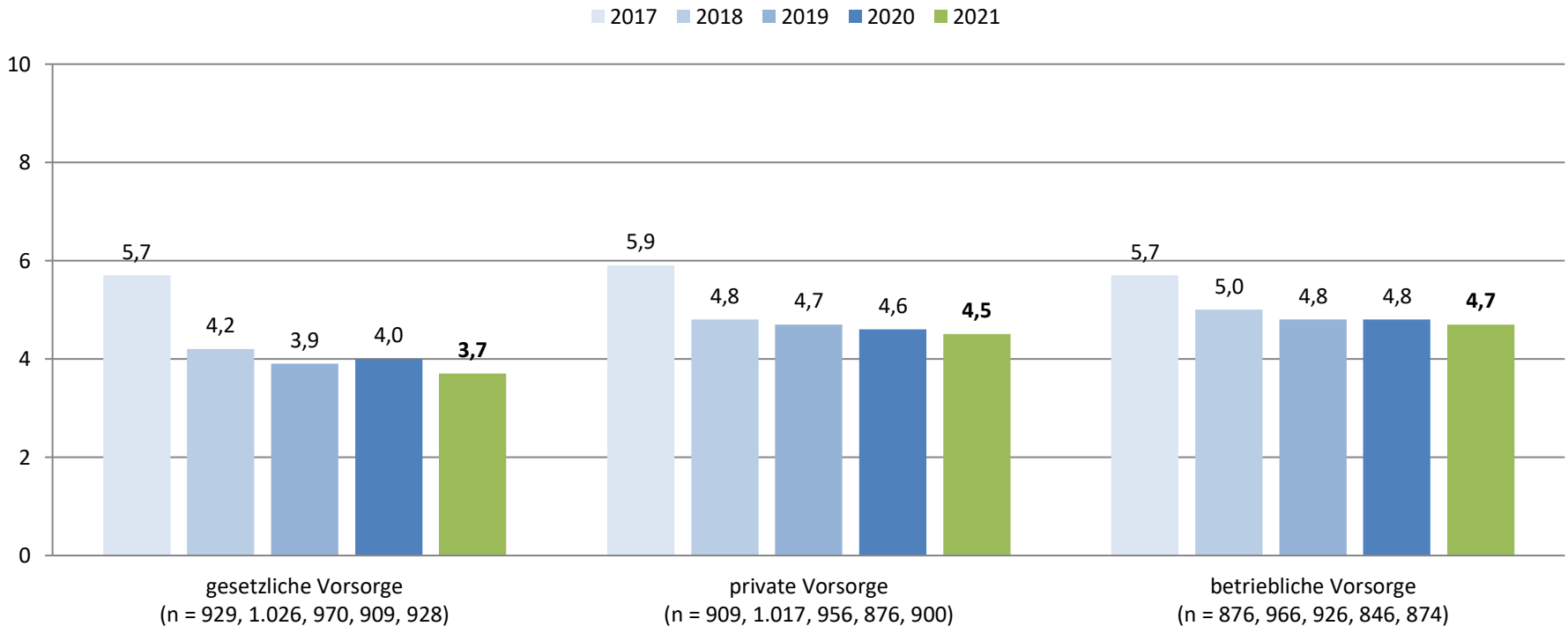
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

Stichprobe:

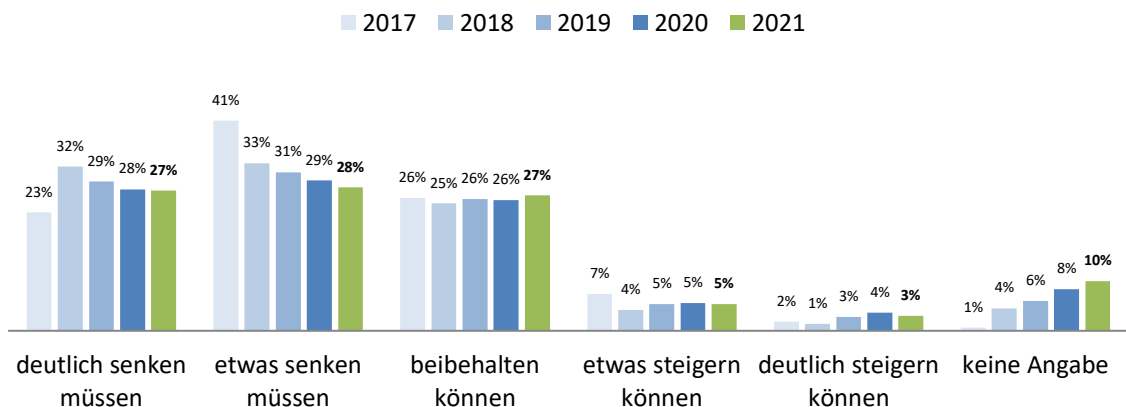
1.014 erwerbsfähige Personen aus Deutschland zwischen 18 und 64 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Mittelwerte (0 = völlig unsicher, 10 = ganz sicher)



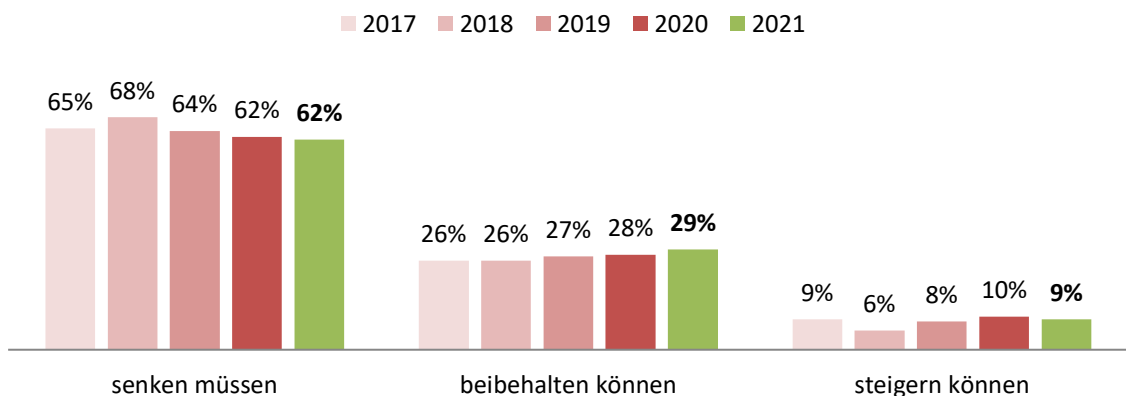
Auf einer Skala von 0 (schlechtester Wert) bis 10 (bester Wert) wird die gesetzliche Vorsorge mit einem Schnitt von 3,7 am schlechtesten bewertet. In sie hat man also das geringste Vertrauen. Mit 4,5 liegt die private Vorsorge vor der gesetzlichen und knapp hinter der betrieblichen Vorsorge, die mit 4,7 am besten abschneidet. Die Rangreihenfolge ist dieselbe wie im letzten Jahr. Die gesetzliche Vorsorge hat an Vertrauen etwas abgenommen (- 0,3), genau wie die private (- 0,1) sowie die betriebliche Vorsorge (- 0,1).

Denken Sie, dass Sie Ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute ...?



Jeweils etwa ein gutes Viertel der Befragten glaubt, dass sie ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich deutlich senken müssen (27 %), etwas senken müssen (28 %) oder beibehalten können (27 %). Dagegen glaubt nur eine Minderheit von fünf Prozent, den Lebensstandard etwas steigern zu können und lediglich drei Prozent glauben, diesen sogar deutlich steigern zu können. Demnach glauben insgesamt acht Prozent (kumuliert), dass sie ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute steigern können, und 55 Prozent (kumuliert) glauben, dass sie ihn senken müssen.

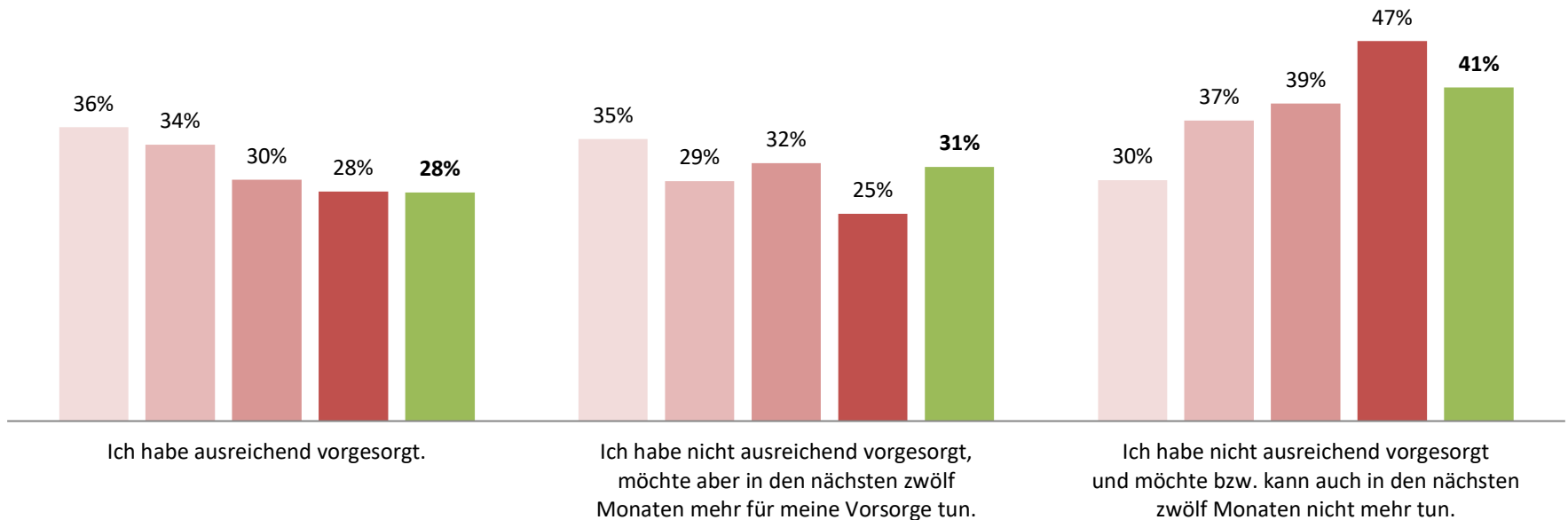
Denken Sie, dass Sie Ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute ...?



Betrachtet man diese Werte ohne „keine Angabe“, ergibt sich, dass 62 Prozent eine Senkung des Lebensstandards im Alter erwarten, 29 Prozent erwarten, dass sie ihn beibehalten können und neun Prozent erwarten eine Steigerung. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten gibt es keine bedeutsamen Veränderungen, wobei der Anteil derer, welche erwarten, dass sie ihren Lebensstandard steigern können, leicht um einen Prozentpunkt gesunken ist und der Anteil derer, welche erwarten, dass sie ihren Lebensstandard beibehalten können, um einen Prozentpunkt gestiegen ist.

Wenn Sie an alle Rentenansprüche denken, die Sie aus gesetzlicher, betrieblicher oder privater Altersvorsorge erworben haben, welche Aussage passt dann am besten zu Ihnen?

2017 2018 2019 2020 2021



Während 28 Prozent der Befragten der Ansicht sind, dass sie ausreichend vorgesorgt haben, geben 31 Prozent an, dass sie zwar nicht ausreichend vorgesorgt haben, in den nächsten zwölf Monaten aber ihre Bemühungen darum erhöhen wollen. 41 Prozent geben an, nicht ausreichend vorgesorgt zu haben und in den nächsten zwölf Monaten nicht mehr tun zu können bzw. möchten. Im Vergleich zum Vorjahreswert ist der Anteil derer, welche nicht ausreichend vorgesorgt haben und auch nicht in den nächsten zwölf Monaten mehr tun möchten oder können, von 47 Prozent auf 41 Prozent gesunken. Dagegen ist der Anteil derer, welche nicht ausreichend vorgesorgt haben, aber in den nächsten zwölf Monaten mehr für ihre Vorsorge tun möchten, nach dem deutlichen Rückgang im letzten Jahr (- 7), nun wieder von 25 Prozent auf 31 Prozent angestiegen. Der Anteil derer, die meinen, ausreichend vorgesorgt zu haben, bleibt stabil.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.